

Himmlich und Irdisch

Erleben Sie die Vielfalt
jüdischer Chormusik

17. Juni 2018 // 17.00 Uhr
St. Katharinenkirche Braunschweig

Leipziger Synagogalchor

Leitung: Ludwig Böhme

Susanne Langner - Mezzosopran

Falk Hoffmann - Tenor

Clemens Posselt - Orgel / Klavier

Reinhard Riedel - Violine

Veranstalter: Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig

Partner: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Niedersachsen-Ost e. V.

Besuchen Sie uns im Internet: www.synagogalchor-leipzig.de
www.facebook.com/LeipzigerSynagogalchor

Aus dem Sabbatgottesdienst

Ma towu Solo, Chor, Orgel Ernest Bloch (1880–1959)

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Ich aber will in dein Haus kommen in deiner großen Güte und in Ehrfurcht knien vor deinem heiligen Tempel. Herr, ich liebe die Stätte deines Tempels und den Ort deiner Herrlichkeit. Ich aber will vor dir knien, Herr, der du mich geschaffen hast. Ich aber bete zu dir, Herr, zur rechten Zeit. Höchster, in deiner großen Güte erhöere mich bei der Wahrheit deines Heils.

L'cho dodi Solo, Chor Leo Rosenblüth (1904–2000)

Komm, mein Freund, der Braut entgegen, den Sabbat wollen wir empfangen, er ist ein Quell des Segens. Es naht dein Licht. Erwache und stimme ein Lied an, die Herrlichkeit des Ewigen wird offenbar. Kehre in Frieden ein beim auserwählten Volk, in Freude und Frohlocken kehre ein, Braut.

Tow l'hodos l'adonaj Solo, Chor, Orgel Franz Schubert (1797–1828)
Psalm 92, 2–9

Es ist gut, dem Herrn zu danken und deinen Namen zu preisen, Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit zu verkünden, begleitet von Zither und Harfe. Denn du hast mich erfreut, Herr, mit deinem Werk, ich singe freudig von deinen Taten. Wie groß sind deine Werke, Ewiger, wie tief deine Gedanken. Ein Törichter erkennt es nicht, ein Narr begreift es nicht. Wenn auch die Gottlosen wie das Gras grünen und die Übeltäter blühen, sind sie für immer dem Untergang geweiht. Aber du, Herr, bist auf ewig erhaben.

Barechu Soli, Chor, Orgel Salomone Rossi (ca. 1570–1630)

Segnet Gott, der gesegnet sein soll. Gesegnet sei Gott, der gesegnet sein soll in aller Ewigkeit.

Mi chomocho Solo, Chor, Orgel Louis Lewandowski (1821–1894)

Wer ist wie du unter den Gewaltigen, Herr, wer ist wie du herrlich in Heiligkeit, ehrfurchtgebietend, Wunder vollbringend? Dein Walten sahen deine Kinder, du, der das Meer gespalten hat vor Moses. „Dies ist mein Gott!“ huben sie an und sprachen: „Der Herr wird regieren immer und ewig!“ Und es heißt: Denn befreit hat der Herr Jakob und ihn erlöst aus der Hand des Stärkeren. Gelobt seist du, Herr, gelobt sei er und sein Name, der Israel erlöst hat.

Haschkiwenu Solo, Chor, Orgel David Nowakowski (1848–1921)

Führe uns zur Ruhe, Herr, unser Gott, in Frieden und lass uns aufstehen, unser König, zum Leben, breite über uns das Zelt deines Friedens, richte uns auf durch deinen guten Ratschluss, hilf uns um deines Namens willen, schütze uns, lass von uns weichen Feinde, Seuche, Schwert, Hungersnot und Kummer, lass jedes Hindernis weichen vor uns und hinter uns, und beschirme uns mit dem Schatten deiner Flügel. Denn du bist Gott, der uns beschützt und rettet, denn du bist Gott, der gnädige und barmherzige König.

Waj'chulu

Solo, Chor, Orgel

Samuel Lampel (1884–1942)

Es waren vollendet Himmel und Erde und ihr ganzes Heer, vollendet hatte Gott am siebten Tag sein Werk, das er gemacht, und er ruhte am siebten Tag von seinem Werk, das er gemacht, und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das er geschaffen.

Boruch

Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott und Gott unserer Väter, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, allmächtiger, großer, gewaltiger und erhabener höchster Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Mogen owaus

Ein Schild war den Vätern sein göttliches Wort. Sein Gottesspruch belebt die Toten. Er ist der heilige Gott, desgleichen keiner ist, der seinem Volk Ruhe gibt an seinem heiligen Sabbattag, weil es ihm gefällt, ihnen Ruhe zu geben. Wir werden ihm mit Ehrfurcht und Furcht dienen und ihm jeden Tag, gemäß den Segnungen seinen Dank erweisen. Er ist der würdigste Gott, der Meister des Friedens, der den Schabbat heiligt und den siebten Tag segnet und die Heiligkeit einem Volk zuführt, das voll Freude über das Werk der Schöpfung ist.

Jitgadal w'jitkadasch

Soli, Chor, Orgel

Salomone Rossi

Kaddisch – Totengebet

Erhoben und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die er schuf nach seinem Willen, er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten und bei Lebzeiten des Hauses Israel. Sprecht Amen. Gepriesen und gelobt, verherrlicht und erhoben, geehrt und gefeiert werde sein Name, gepriesen sei Er hoch über allem Preis, Lied, Lob und Trost, die gesprochen werden in der Welt. Sprecht Amen. Möge der Vater im Himmel alle Gebete des Hauses Israel annehmen. Sprecht Amen. Frieden und gutes Leben möge uns und ganz Israel vom Himmel zuteil werden. Sprecht Amen. Der Frieden stifte in seinen Höhen, stifte in seiner Gnade Frieden für uns und ganz Israel. Sprecht Amen.

Kiddusch

Solo, Chor, Klavier

Kurt Weill (1900–1950)

Heiligung

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast. Gelobt seist du, der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast und deinen heiligen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedanken des Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Gelobt seien er und sein Name.

Jiddische und hebräische Lieder

Kinderjorn

Soli, Chor, Klavier

Mordechaj Gebirtig (1877–1942)
Arr.: Juan Garcia

Süße Kinderjahre, ihr bleibt in meiner Erinnerung. Denk ich an euch, werde ich schwermütig. Wie schnell bin ich doch alt geworden. Ich sehe das Haus, in dem ich aufwuchs, die Wiege. Wie ein Traum ist alles verflogen. Ich sehe Fejgele, küsse ihre roten Wangen. Einst hatte ich gedacht, sie wird die Meine. Kinderjahre, ich hab euch verloren. Mutter, Haus und Fejgele sind verschwunden. Wie schnell ich doch alt geworden bin.

Dem milners trenn

Solo, Chor

Mark Warschawski (1848–1907)
Arr.: Walter Thomas Heyn

Viele Jahre bin ich hier Müller gewesen, nun bin ich alt und grau. Hatte ich je ein bisschen Glück? Man will mich aus dem Dorf jagen, wohin soll ich gehen? Die Räder drehen sich, die Jahre vergehen, und mit ihnen verschwinden die Juden.

Lajla

Solo, Chor, Klavier

Text: Nathan Alterman (1910–1970)
Mel.: Mordechaj Zeïra (1905–1968)
Arr.: Werner Sander (1902–1972)

In der Nacht weht der Wind und die Baumwipfel rauschen, ein Stern singt – schlaf ein, lösche die Kerze. Schließ die Augen. Drei bewaffnete Reiter waren einst auf dem Weg zu dir. Der erste starb durch ein wildes Tier, der zweite durch ein Schwert. Der dritte hat deinen Namen vergessen. Schlaf ein.

Bulbes

Chor, Violine

Traditionell
Arr.: Walter Thomas Heyn

Von Sonntag bis Freitag gibt es nur Kartoffeln, immer wieder Kartoffeln. Aber am Sabbat nach dem Tscholent (Eintopf) gibt es endlich mal was Anderes: Kartoffelauflauf!

Ojfn weg schtejt a bojm

Soli, Chor, Klavier, Violine

Itzik Manger (1901–1969)
Arr.: Fredo Jung

Itzik will den Baum trösten, der von den Vögeln verlassen in der Kälte steht – er will ein Vogel werden. Die Mutter klagt, er werde erfrieren, und zieht ihm nach und nach alle Wintersachen über, bis Itzik zu schwer ist, um wegzufiegen.

Hava nagila

Chor, Klavier

Traditionell/
Abraham Zvi Idelsohn (1882–1938)
Arr.: Friedbert Groß

Lasst uns fröhlich und glücklich sein. Lasst uns singen. Erwacht, Brüder, mit frohem Herzen.